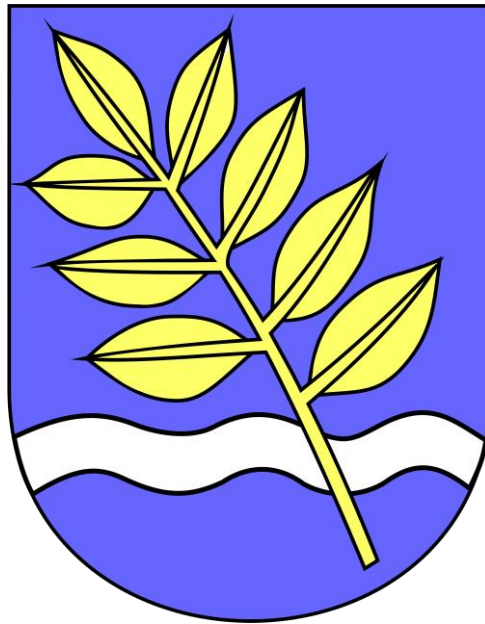


Gemeinde Lehre



Konzeption der Kindertagesstätte Wendhausen „Mühlenknirpse“

Kindertagesstätte „Mühlenknirpse“
Schulstraße 10b
38165 Lehre

Tel.: 05308 / 699 - 445

kita.wendhausen@gemeinde-lehre.de

Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort	1
1. Rahmenbedingungen	2
2. Konzeption des Kindergartens.....	5
2.1 Ziel unserer pädagogischen Arbeit	5
2.1.1 Allgemeine Ziele.....	5
2.1.2 Ziele in den verschiedenen Entwicklungsbereichen	6
2.2 Methodische Aspekte und pädagogische Angebote zur Erreichung unserer Ziele	9
2.2.1 Das Spiel als elementare Lernform.....	9
2.2.2 Projektarbeit.....	10
2.2.3 Unsere Gruppenarbeit	10
2.2.4 Angebote im Tagesablauf.....	12
2.2.5 Vorschularbeit	14
2.3 Elternarbeit	15
2.4 Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Gemeinde Lehre.....	16
2.5 Zusammenarbeit mit Institutionen.....	16
3. Konzeption der Krippe.....	17
3.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	17
3.2 Ziele unserer Arbeit in den einzelnen Lernbereichen und Entwicklungsfeldern	18
3.3 Unsere Räumlichkeiten	20
3.4 Spielplatz und Außengelände	21
3.5 Tagesablauf.....	21
3.6 Mahlzeiten.....	21
3.7 Pflegerischer Bereich	22
3.8 Eingewöhnung.....	22
3.9 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	23
3.10 Elternarbeit	23
3.11 Beobachtung und Dokumentation	24
4. Schlusswort	25

0. Vorwort

Die Kindertagesstätte Wendhausen besteht schon seit mehr als 5 Jahrzehnten, angefangen als Erntekindergarten, über kirchliche Trägerschaft bis hin zum Gemeindecindergarten heute, ursprünglich mit 2 Kindergartengruppen angesiedelt in der Hauptstr.1 in Wendhausen.

Nach dem Umbau der ehemaligen Grundschule 2015/16 zogen wir um in die Schulstr.10b und erweiterten unser Betreuungsangebot um eine Krippengruppe.

Der Umzug war gleichzeitig Anlass zur Namensgebung „Mühlenknirpse“.

Im Jahre 2017 wurde eine weitere Krippengruppe angebaut und im November 2017 eröffnet.

Gegenwärtig betreuen wir 80 Kinder im Alter von 0,5 – 6 Jahren.

Das Wesentliche unserer Arbeit sehen wir darin, einen menschlich akzeptablen Umgang mit den Kindern zu entwickeln bzw. zu praktizieren, der gekennzeichnet ist durch Wertschätzung, Akzeptanz und partnerschaftlich, vertrauensvollen Umgang miteinander.

Ein Klima, das geprägt ist von Geborgenheit, Vertrauen, Achtung und Verständnis soll genügend Raum und Zeit geben, ihre Persönlichkeit allseitig zu entwickeln. Dabei stehen die Stärken, Wünsche und Bedürfnisse unserer Kinder stets im Mittelpunkt.

„Wenn ein Kind

verstanden und toleriert wird, lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird, lernt es sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt, lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird, lernt es in der Welt Liebe zu finden.“

(Weisheit aus Tibet)

In unserer Einrichtung soll neben einem gezielten Bildungsauftrag das fröhliche ungezwungene Spiel im Mittelpunkt des Alltags stehen. Das Wohlfühlen in unserer KITA „Mühlenknirpse“ in Wendhausen ist für uns Erzieherinnen bzw. Erzieher und unsere Kinder oberstes Gebot. Grundlage der Konzeption ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

1. Rahmenbedingungen

Bauherr und Träger

- Gemeinde Lehre

Lage

- Ortsrandlage in unmittelbarer Nähe zur Feuerwehr

Adresse

- Schulstr.10b
- 38165 Lehre – Wendhausen

E-mail

- kita.wendhausen @gemeinde-lehre.de

Telefon

- 95308 / 699 – 445

Kapazität

- 2 Krippengruppen im Alter von 0,5 – 3 Jahren
- 2 Kindergartengruppen im Alter von 3 – 6 Jahren

Einzugsgebiet

- Kinder aus allen Ortschaften der Gemeinde Lehre

Betreuungsangebot Kindergarten

- Halbtagsbetreuung: 8.00 - 12.00 Uhr
- Frühdienst: 7.00 - 8.00 Uhr

- Dreivierteltagsbetreuung: 8.00 – 14.00 Uhr
- Frühdienst: 7.00 – 8.00 Uhr
- Spätdienst: 14.00 – 15.00 Uhr

- Ganztagsbetreuung: 8.00 – 16.00 Uhr
- Frühdienst: 7.00 – 8.00 Uhr

Schließung der Einrichtung

- 3 Wochen in den Sommerferien
- Heiligabend sowie zwischen Weihnachten und Neujahr
- 3 Studientage im Jahr (Notdienst wird angeboten)

Personal

Krippengruppen:

- „Mühlenhäschen“ 2 Erzieherinnen
2 Sozialassistentinnen
- „Mühlenmäuse“ 2 Erzieherinnen
2 Sozialassistentinnen

Kindergartengruppen:

- „Rote Gruppe“ 1 Erzieherin
1 Kinderpflegerin
- „Grüne Gruppe“ 1 Erzieher
1 Sozialassistentinnen

Vertretungskräfte und zusätzliche Mitarbeiter:

- 3 Vertretungskräfte
- 1 Bundesfreiwilligenbedienstete
- 1 Küchenkraft
- teilweise Praktikanten bzw. Praktikantinnen der Berufsfachschulen Wolfsburg, Braunschweig und Wolfenbüttel
- Reinigungskräfte angestellt bei einer Gebäudereinigungsfirma

Räumliche Gegebenheiten

- 2 Eingangsbereiche jeweils für Kindergarten und Krippe

Kindergarten:

- Garderoben
- 2 Gruppenräume
- 1 Schlafräum
- 1 Bewegungsraum (nutzt auch die Krippe)
- Toiletten- und Waschbereich
- 1 Speiseraum

Krippe:

- 1 Windfang mit Eingangsbereich für beide Gruppen mit Abstellplatz für Kinderwagen

Jede Krippengruppe ist ausgestattet mit:

- 1 Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile
- 1 separater Schlafräum (begehbar vom Gruppenraum)
- 1 Waschräum mit Wickelbereich, 2 Toiletten, 1 Waschbeckenanlage und Dusche (begehbar vom Gruppenraum)

Außengelände

Das Außengelände führt um die gesamte Kita herum und ist vollständig eingezäunt. Es gliedert sich in einen Spielbereich für die Krippe sowie für die Kindergartenkinder. Hier befinden sich neben Sandspielflächen altersgerechte Spielgeräte. Ein Gerätehaus ermöglicht die Unterbringung der Fahrzeuge und Außenspielmaterialien.

Beitragsregelung

- sind jeweils den gültigen Satzungen der Kindertagesstätten der Gemeinde Lehre zu entnehmen

2. Konzeption des Kindergartens

2.1 Ziel unserer pädagogischen Arbeit

2.1.1 Allgemeine Ziele

Unsere Kinder sind neugierig und wissensdurstig. Sie brauchen einen eigenen Entwicklungszeitraum „Kindheit“ und genügend Zeit und Platz, sich in der immer unüberschaubaren Gegenwart zu orientieren.

Wir als Erzieher und Erzieherinnen haben uns das Ziel gesetzt, unseren Kindern in einem Teil ihrer Kindheit diesen Erfahrungsraum zu bieten.

Als familienergänzende Einrichtung sehen wir unseren Auftrag in der Förderung und Stärkung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes:

1. Wir möchten allen Kindern die Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, die sie befähigen, sozial und verantwortungsbewusst zu handeln, lebenspraktische Aufgaben zu bewältigen sowie ihren natürlichen Wissensdrang und Freude am Leben zu fördern.
2. Eine freie und ungezwungene Atmosphäre ohne Zeit- und Leistungsdruck soll den Kindern helfen, sich wohlfühlen, ihre persönliche Identität auszuprobieren, ihr Selbstwertgefühl zu erweitern, eigene und fremde Bedürfnisse miteinander abzuwägen und sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen sowie selbstbewusst zu handeln.

Am Ende der Kindergartenzeit sollen die Kinder mit wichtigen Vorläuferfähigkeiten für die Grundschule ausgestattet sein, die ihnen helfen sollen, neue und komplizierte Aufgaben zu meistern. Dazu gehören Ausdauer, Sorgfalt, Tempo, gesunder Ehrgeiz und Aufgabenverständnis.

3. Unter all diesen Aspekten stehen Freude und Motivation, Neues auszuprobieren, im Vordergrund.

2.1.2 Ziele in den verschiedenen Entwicklungsbereichen

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Eine positive Atmosphäre, Sicherheit und Geborgenheit sollen dazu beitragen, soziale Kompetenzen zu entwickeln, d.h. sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden und soziale Beziehungen aufzubauen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre eigenen Gefühle und die der anderen Kinder und Erwachsenen wahrzunehmen, zuzulassen und zu respektieren. Die Stärkung der Lebensfreude ist dabei die wichtigste Komponente.

Wir wollen die Kinder aber auch im Umgang mit negativen Gefühlen nicht alleine lassen und ihnen Hilfestellungen mit angemessenen Verhaltensweisen vermitteln.

Rollenspiele, Kinderliteratur, freies und angeleitetes Spielen, der Umgang mit Konflikten u.v.m. sollen helfen, die sozial-emotionale Entwicklung unserer Kinder voranzutreiben.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Unser Ziel ist es, Lernfreude und Neugier zu entwickeln. Vielfältige Angebote sollen die ausdauernde Erkundung von Dingen und Sachverhalten fördern. Gespräche, Nachdenken, Beobachten, Ausprobieren, sollen dazu beitragen, „Weltwissen“ zu erlangen und Strategien zu entwickeln.

Kreative und ungewöhnliche Denkweisen werden unbedingt zugelassen. Dabei sollen die Kinder lernen, ihre Sinne einzusetzen. Sie bekommen Gelegenheiten, Begriffe zu finden, Hypothesen zu erstellen zu den unterschiedlichsten Themen.

Reime, Lieder, auswendig gelernte Gedichte und Geschichten bieten vielfältige Möglichkeiten, ihr Gedächtnis zu trainieren.

Memory und andere Spiele fördern die Merkfähigkeit.

Körper – Bewegung – Gesundheit

In der Bewegung liegt ein entscheidender Faktor bei der Förderung kindlicher Kompetenzen. Sie sorgt für Ausgeglichenheit, erhöhte Konzentration, soziale Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeit und einen hohen Entwicklungsstand der Sprache.

Kinder erschließen sich durch Bewegung aktiv die Welt. Wir gestalten deshalb ein kindgerechtes Angebot an Bewegung und Entspannung. Durch gezielte Bewegungsangebote in der Turnhalle fördern wir grundlegende Bewegungsformen wie Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Umgang mit Bällen und anderen Kleingeräten, Balancieren und Klettern.

Bewegungsfreude wollen wir auch durch tägliche Angebote im Kindergarten und auf dem Außengelände fördern.

Die Kinder sollen selbst entscheiden, wann und mit wem sie auf dem Flur, im Bewegungsraum oder auf dem Außenspielgelände spielen. Sie sollen dabei ihre eigenen körperlichen Möglichkeiten ausprobieren, körperliches Geschick entwickeln, Erfahrungen mit dem eigenen Körper machen und ihre Wahrnehmung differenzieren.

Die Nutzung von Alltagsmaterialien, Schaumstoff – Baumaterialien usw. sollen helfen, ihre Koordinationsfähigkeit sowie Grob- und Feinmotorik zu erproben.

Förderung von Bewegung bedeutet für uns auch parallel die Förderung der Gesundheit und Ernährung. Vielfältige Projekte bieten Möglichkeiten zur Auseinandersetzung im Umgang mit Lebensmitteln, Körperhygiene aber auch Übergewicht.

Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel zwischen uns Menschen. Sprachliche Bildung und Freude am Umgang mit Sprache zu wecken und zu entwickeln, ist oberstes Ziel.

Gesprächsrunden, Rollenspiele, Lieder, Gedichte, Bilderbücher, Kreisspiele u.v.m. sollen dazu beitragen, den Wortschatz zu erweitern, Aussprache und Satzbau weiter zu entwickeln sowie Abstraktions- und Vorstellungsvermögen zu schulen.

Lebenspraktische Kompetenzen

Von klein auf bedeutet lebenspraktisches Arbeiten eine Fülle von Gelegenheiten. Deshalb sind wir sehr bestrebt, das Lernfeld Lebenspraxis in alltäglichen Bereichen zu unterstützen. Dazu gehören Aktivitäten im hauswirtschaftlichen Bereich (Kochen, Backen gemeinsames Frühstück), An- und ausziehen, Zähne putzen, Toilettengänge bewältigen usw. Dazu gehören für uns aber auch das Entdecken eines Briefkastens ebenso wie Telefonieren, usw.

Der Wunsch, etwas alleine zu tun, ist bei Kindern besonders ausgeprägt. Es ist für uns deshalb ein wichtiges Ziel, dieses Nachahmungsbestreben zu fördern. Es stärkt das Selbstwertgefühl und motiviert weitere Fertigkeiten auszuprobieren.

Mathematisches Grundverständnis

Mathematik ist im Alltag nicht wegzudenken. Der Alltag im Kindergarten bietet viele Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln:

- mit Raum und Zeit (Wochentage, Monate, gestern, heute, morgen, usw.)
- mit Ordnen, Vergleichen, Messen, Sortieren, Klassifizieren
- Mengen zu erfassen
- Raum – Lage - Beziehungen zu erkennen
- alltägliche Kenntnisse (Hausnummern, Geburtstage usw.) zu sammeln

Ästhetische Bildung

Verschiedene Kommunikationsformen (Tanz, Musik, bildnerisches Gestalten) sollen den Kindern die Möglichkeit geben, ästhetische Wahrnehmung zu fördern und eigene Ausdrucksformen zu entwickeln. Begegnung mit Musik sowie Malerei trägt zur Bildung der Sinne und ästhetischem Empfinden bei. Eigene Schöpfungen sollen gefördert werden. Lieder und Instrumente helfen, klassische Toneigenschaften zu erkennen und rhythmische Erfahrungen zu sammeln.

Natur und Lebenswelt

Der Umgang mit Natur und Lebenswelt erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz unserer Kinder. Das Experimentieren in Spielecken (z.B. Bauecke -Bausteine, Murmelbahn, Magnetspiele und vieles mehr) ermöglicht physikalische Gesetze zu erkunden. Einfache Experimente mit Küchenutensilien ermöglichen vielfältige Erfahrungen mit Wasser, Luft, Kälte, Wärme usw.

Naturbegegnung ist für uns ebenso wichtig. Waldspaziergänge, Zoobesuche, Besuche auf dem Bauernhof sollen bei den Kindern die Freude an der Natur aufrechterhalten und weiterentwickeln. Dabei wollen wir die Sinne schärfen und gleichzeitig Freude an der Bewegung in der Natur wecken.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Großen Wert legen wir auf das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion.

Wir als Kindergarten ohne konfessionelle Bindung greifen vorwiegend existentielle Fragen auf, indem wir anerkannte Werte und Normen zugrunde legen.

2.2 Methodische Aspekte und pädagogische Angebote zur Erreichung unserer Ziele

2.2.1 Das Spiel als elementare Lernform

DAS SPIEL als eine lebendige Auseinandersetzung mit sich, Materialien und anderen Menschen steht im Vordergrund unserer Arbeit. Unsere Kinder sollen im Spiel gerade die Fähigkeiten erlernen, die notwendig sind, um ein selbstständiges Leben zu führen und Situationen zu arrangieren, dass sie Mitgestalter ihrer Biographie sowie bestimmter Situationen sind.

Das Spiel ist für das Kind die Hauptform des Lernens, in dem es sich Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignet, indem es experimentiert und ausprobiert.

„In der Altersgruppe der 0 – 6-jährigen kommt dem Spiel die Schlüsselrolle beim Lernen und bei der emotionalen Verarbeitung ihrer Erlebnisse zu. Das Spiel vermittelt kulturelle Werte und Lebensformen der jeweiligen Gesellschaft.“

(Niedersächsisches Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Bildungseinrichtungen. Hannover, d. 12.01.2005, S.37)

Und gerade deshalb ist und bleibt das Spiel bei uns das Hauptbetätigungsfeld unserer pädagogischen Arbeit.

„Hast du heute etwa nur gespielt ...?“, hören wir häufig beim Abholen. „Ja, das hat es“, aber trotzdem viel dabei gelernt!

Dabei entwickeln die Kinder Verhältnisse

- zu sich selbst (**Ich – Kompetenz**),
- zu anderen (**Sozialkompetenz**),
- zu ihrer natürlichen, technischen und kulturellen Umwelt (**Sachkompetenz**).

Die Kinder erlangen dabei zunehmend:

- **Verantwortung** für sich selbst und andere bzw. erleben Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens
- **Selbstbewusstsein**, indem sie ihre Bedürfnisse erkennen bzw. die Erfahrung machen, dass andere Menschen auch Bedürfnisse haben, denen eigene untergeordnet werden müssen.
- **Selbstkompetenz**, d.h. in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständig zurechtzukommen.
- **Kritikfähigkeit**, d.h. Kinder sollen eigene Standpunkte entwickeln und vertreten lernen. Dazu gehört auch ein „Nein-Sagen“ dürfen.

Die Raumgestaltung (verschiedene Funktionsecken) sowie ein breitgefächertes Spielangebot mit freiem Zugang zu den Spielmaterialien sollen den Kindern die Möglichkeiten zu konzentriertem und kreativem Spiel bieten und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht werden.

2.2.2 Projektarbeit

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz.

Ausgehend von den Bedürfnissen der Kinder entwickeln und entwerfen wir komplexe Projekte bzw. Themen. Dazu gehören Lieder, Gedichte, Bilderbücher und Geschichten, hauswirtschaftliche und handwerklich-kreative Angebote, sachliche Gespräche, Ausflüge und vieles mehr. Dabei fließen auch Ideen der Kinder mit ein, die sich in der Planungsphase aber auch während der Projektarbeit ergeben. Nicht immer stehen allein die Ideen der Kinder im Vordergrund. Wir erarbeiten auch Themen, die wir als bedeutsam für die Kinder ansehen und unbedingte Bildungsangebote beinhalten.

Die Projekte erstrecken sich meist über mehrere Wochen und sogar Monate, können aber auch einen kürzeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

Über Inhalte informieren wir an der jeweiligen Pinnwand im Flur.

2.2.3 Unsere Gruppenarbeit

Wochenablauf

- Montag: Arbeit mit den Vorschulkindern
(Arbeitsgemeinschaften)
- Dienstag: Bewegungserziehung
(Wir behalten uns vor, den Ort dafür selbst zu bestimmen. Dabei haben wir die Wahl zwischen Turnhalle, Sportplatz, Bewegungsraum oder auch Wald und Wiesen)
Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder umziehen (Turnschuhe und Turnzeug).
Die Gruppen gehen in der Regel getrennt, manchmal auch gemeinsam.
- Mittwoch: Musikschule
Anmeldung ist erforderlich, kostenpflichtig
- Donnerstag: Alle 2 Wochen findet ein gemeinsames Frühstück statt und kostet 1,50€.
- Freitag: Arbeit mit den Vorschulkindern
(individuelle Vorschulprogramme)
Gemeinsamer Kinderkreis

Tagesablauf

- Frühdienst von 7.00-8.00 Uhr
 - findet in der Regel in der Roten Gruppe für die Kinder beider Gruppen statt
 - anmeldepflichtig

- Gruppenarbeit von 8.00-12.00 Uhr
 - gleitendes Frühstück von 8.00 bis 9.30 Uhr
 - parallel dazu Spiel- und Angebotsphase
 - anschließend Aufräumphase
 - Stuhlkreis
 - Freispiel im Garten

- Abholzeit 12.00 Uhr, Kinder, die halbtags angemeldet sind

- Mittagessen von 12.00 -13.00 Uhr
 - findet im Speiseraum bzw. in der Roten Gruppe statt

- Ruhephase von 13.00 -14.00 Uhr
 - Angebot als Übergang von der Krippe bis zur Vollendung des 4.Lebensjahres
 - Bettzeug stellt der Kindergarten
 - Kinder, die nicht ruhen verbringen ihre Zeit in ihrer Gruppe

- Abholzeit 14.00 Uhr, Kinder, die $\frac{3}{4}$ tags angemeldet sind

- Obstpause 14.30- 15.00 Uhr

- Abholzeit 15.00 Uhr, Kinder, die $\frac{3}{4}$ tags + Spätdienst angemeldet sind

- Freispiel im Garten oder Gruppenraum 15.00-16.00 Uhr

- Abholzeit 16.00 Uhr, für Kinder, die ganztags angemeldet sind

- Spätdienst 16.00-17.00 Uhr
 - findet in der Roten Gruppe oder im Freien statt

- Abholzeit 17.00 Uhr, für Kinder, die ganztags + Spätdienst gemeldet sind

2.2.4 Angebote im Tagesablauf

Das Frühstück

Es findet in Form eines „gleitenden Frühstücks“ statt. Es ermöglicht den Kindern eine Fülle an Selbständigkeit.

Die Kinder bestimmen selbst den Zeitpunkt, wann und mit wem sie frühstücken möchten, räumen selbstständig das Geschirr auf und ab und pflegen soziale Kontakte am Tisch.

Die kleine Mahlzeit sollte abwechslungsreich und ernährungsbewusst sein, gern auch in Form eines Müslis. Auf Süßigkeiten wie Milchschnitte, Kinderpingui usw. sollte verzichtet werden. Geschirr und Besteck wird von uns gestellt.

Neben Milch zum Frühstück stehen den Kindern ganztägig Tee und Wasser zur Verfügung, so dass das Mitbringen eigener Getränke nicht nötig aber auch nicht erwünscht ist.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet das „Gemeinsame Frühstück“ statt.

Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern bereiten die Kinder das Frühstück vor und nehmen dieses mit der gesamten Gruppe ein. Die Brottasche kann an diesem Tag zu Hause bleiben. Dafür sammeln wir 1,50€ ein.

Die Erzieherinnen und Erzieher sollten über Unverträglichkeiten bzw. Allergien informiert sein, um entsprechend einzukaufen und reagieren zu können.

Das Mittagessen

Dies beginnt mit dem Tisch decken. Gemeinsam mit einem Erwachsenen decken 2-3 Kinder die Tische im Speiseraum und in der Roten Gruppe.

Das Mittagessen wird vom Altenheim täglich frisch gekocht und geliefert.

Es beinhaltet ein Hauptgericht und einen Nachtisch. Dazu reichen wir Tee und Wasser.

Wir ermutigen die Kinder jede Essenskomponente zu probieren, zwingen jedoch kein Kind zum Essen.

Die Obstpause

Das Mitbringen von Obst und Gemüse wird von den Eltern der $\frac{3}{4}$ tags- und Ganztagskinder organisiert. Es wird montags mitgebracht. Eine Liste hängt an der Pinnwand.

Freispiel- und Angebotsphase

Parallel zum Frühstück können die Kinder an Angeboten teilnehmen. Hier geht es um die Umsetzung angeleiteter Aktivitäten vorwiegend im handwerklich – künstlerischem Bereich sowie malerischem Gestalten vorwiegend projektbezogen.

Gleichzeitig findet das Freispiel im Gruppenraum sowie im Bewegungsraum statt.

Im Bewegungsraum ist die Anzahl der Kinder auf 3 pro Gruppe begrenzt. Nach Absprache spezieller Regeln und begrenzter Zeit dürfen die Kinder hier ohne ständige Aufsicht allein spielen.

Stuhlkreis

Dieser ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs, an dem alle Kinder der Gruppe teilnehmen. Hier wird gemeinsam besprochen, was wichtig ist.

Wir bieten Kreisspiele, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Lieder und Gedichte an.

Die wechselnden Inhalte sind auf die jeweilige Gruppensituation unter Berücksichtigung aktueller Themen, Projekte, Jahreszeiten, Feste und natürlich den Interessen der Kinder abgestimmt.

In diesem Rahmen werden auch die Geburtstage der Kinder gefeiert.

Freispiel im Garten

Wann immer es der Tagesablauf erlaubt, gehen wir in den Garten, meist nach dem Stuhlkreis.

Kindern (3-4 pro Gruppe), denen wir es zutrauen, ermöglichen wir am Vormittag darüber hinaus „allein“ rauszugehen. Vorher werden genaue Regeln mit den Kindern besprochen und vor jedem erneuten Rausgehen wiederholt. Die Einhaltung dieser wird durch die Erzieherinnen und Erzieher in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Die Kinder dürfen nur im Sichtbereich vor den Gruppen spielen.

2.2.5 Vorschularbeit

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, planen wir für das letzte Jahr vor der Einschulung ein intensives Vorschulprogramm, ohne schulische Inhalte vorwegzunehmen. Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand der Kinder, so dass kein Vorschulprogramm dem anderen gleicht.

Montags finden unsere AG`s statt. Das können u.a. sein:

- AG Gestalten
- AG Experimentieren mit „Fred“
- AG Kochen und Backen
- AG Sportplatz

Parallel über das ganze Kindergartenjahr findet freitags die gezielte Vorschularbeit statt. Dazu gehören:

- Formen und Farben
- „Die Reise ins Zahlenland“
- „Wuppis Abenteuer-Reise“
(ein motivierendes Übungsprogramm zur Förderung der morphologischen Bewusstheit in Verbindung mit Textverständnis, Artikulation und Wortschatzarbeit)
- Graphomotorische Übungen zur Vorbereitung auf das Schreibenlernen

Übungen zum speziellen Sprachgebrauch werden nicht gesondert angeboten, sondern sind Bestandteil aller Einheiten, denn ganzheitliche Sprachförderung durchzieht den gesamten Alltag.

Intensität und Umfang der einzelnen Einheiten richten sich nach dem Wissens- und Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder.

Im Mai / Juni gehen die Kinder mehrmals in die Schule, die von den Eltern gewählt wurde und nehmen am Unterricht der ersten Klasse teil sowie an den Pausen, Hofpause eingeschlossen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres, ca. im September, führen wir einen Elternabend durch speziell zu Inhalten unserer Vorschularbeit.

Hier erläutern wir, welche Vorläuferfähigkeiten und -fertigkeiten die Kinder bis zum Schulbeginn erworben haben sollten, was Schulfähigkeit bedeutet und welche Möglichkeiten der Unterstützung durch das Elternhaus bestehen.

Darüber hinaus erläutern wir die einzelnen Einheiten unseres Vorschulprogrammes.

2.2 Elternarbeit

Grundlage unserer Arbeit ist der intensive Austausch zwischen den Eltern und dem Team, um die Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu fördern.

Zu den Formen unserer Elternarbeit gehören:

- Elternabende
- Gespräche mit Elternvertretern
- Entwicklungs- und Beratungsgespräche
- Feste
- Eltern – Kind – Aktivitäten im Kindergartenalltag

Regelmäßige Tür- und Angelgespräche bieten die Gelegenheit, sich über alltägliche Geschehnisse zu informieren.

Je nach Bedarf bieten wir auch Abende zum gemütlichen Beisammensein, Bücherabende oder Abende mit Referenten an.

Die Aushänge an den Pinnwänden informieren über Projekte, Wochenplan und spezifische Vorhaben mit den Kindern.

Ein Elternrat wird jährlich im August / September laut Kita-Gesetz § 10 gewählt. Dieser vertritt die Interessen der Eltern und unterstützt die pädagogische Arbeit der Erzieher und Erzieherinnen.

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern ist zum Wohle der Kinder unerlässlich.

Wir wünschen uns in diesem Zusammenhang Offenheit, Gesprächsbereitschaft und eine gemeinsame Vertrauensbasis.

2.4 Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Gemeinde Lehre

Die Wahl der Grundschule obliegt den Eltern. Entsprechend arbeiten wir mit allen Grundschulen der Gemeinde Lehre zusammen.

Die Vorschulkinder nehmen im 2. Schulhalbjahr in verschiedenen Fächern am Unterricht der 1. Klassen der jeweiligen Grundschule teil. Gleichzeitig erleben sie das Pausengeschehen.

Der Transport der Kinder erfolgt durch ein Taxiunternehmen.

Zwischen den Grundschullehrern und den Erzieher und Erzieherinnen erfolgt ein ständiger Austausch.

2.5 Zusammenarbeit mit Institutionen

Unterstützung in Bildungs- und Erziehungsfragen finden wir in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Helmstedt, der Erziehungsberatung Wolfsburg, in Fragen der Schulfähigkeit Braunschweig.

In Wendhausen selbst pflegen wir regelmäßige Kontakte mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Pflege- und Therapiezentrum „Maternus“.

Wir bieten Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschulen für Sozialpädagogik Braunschweig, Wolfsburg und Wolfenbüttel die Möglichkeiten Praktika zu absolvieren.

Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei der Zusammenarbeit mit der Frühförderung Helmstedt oder anderen Fördereinrichtungen.

3. Konzeption der Krippe

3.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

*„Wunderbarerweise sind Kinder mit allen Kompetenzen ausgestattet, die sie brauchen, um das „Abenteuer Leben“ nicht nur zu wagen, sondern es zu bestehen...“
Sie brauchen „nur so viel Schutz wie nötig, so viel Handlungsspielraum wie möglich“*

(aus: Gerlinde Lill. Das Krippenlexikon)

Grundlage unserer Arbeit ist der Orientierungsplan Niedersächsischer Tageseinrichtungen für die Arbeit mit Kindern unter 3.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit in all seiner Einzigartigkeit. Jedes Kind wird so angenommen, wie es ist, mit seinen Stärken und Schwächen.

Wir möchten es ein Stück auf dem Weg zum „Groß werden“ begleiten.

Wir wollen ihm Spielimpulse, Orte und Angebote zum Forschen und Entdecken „seiner Welt“ bieten und dabei seine Neugierde, Fröhlichkeit und Spontaneität bewahren.

Wir möchten jedem einzelnen Kind die Liebe, Aufmerksamkeit und Geborgenheit und nicht zuletzt die Zeit und Ruhe für seine Entwicklung bieten, die es braucht.

Unbedingte Voraussetzung sind dabei das körperliche Wohlbefinden und die emotionale Sicherheit.

Dafür ist es uns wichtig, unsere Krippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Wohlbefindens zu schaffen.

Wir als Erzieherinnen möchten die Kinder als eigenständige Akteure ihrer eigenen Entwicklung begleiten und ihnen so viel Unterstützung wie nötig aber gleichzeitig so viel Freiraum wie möglich schaffen. Wichtig ist uns dabei die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sollen stets ein gutes Gefühl haben, ihre Kinder bei uns betreuen zu lassen.

3.2 Ziele unserer Arbeit in den einzelnen Lernbereichen und Entwicklungsfeldern

Ausgehend von einem aktiven, kreativen, konstruierenden, sozialen und einzigartigen Menschenbild des Kindes ergeben sich für uns als Erzieherinnen und Erzieher Ziele in den einzelnen Lernbereichen und Entwicklungsfeldern:

Soziale und emotionale Entwicklung

Als Teil unserer Gemeinschaft machen die Kinder erste Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Dazu gehört der Umgang mit eigenen Emotionen und denen anderer Menschen.

Sie lernen „Mein“ und „Dein“ zu unterscheiden. In sozialer Interaktion macht das Kind vielfältige Erfahrungen mit Regeln aber auch Konflikten.

Die Kinder sollen erste Verantwortung übernehmen.

Körper und Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis und damit die Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes.

Bewegung ist deshalb grundlegender Bestandteil des Alltags. Wir schaffen Bewegungsangebote, kindgerechte Turn- und Bewegungsangebote in den Innenräumen sowie auf dem Außenspielgelände der Einrichtung. Spielen im Garten und Aufenthalte im Freien sind ebenso fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, Bewegungserfahrungen machen und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.

Die Freude an Bewegung steht dabei stets im Mittelpunkt.

Sprachförderung

Wichtiger Ausgangspunkt für die Sprachentwicklung gerade im Krippenalter ist für uns die Zuwendung und das Interesse am Kind ausgedrückt in Sprache. Wir Erzieherinnen sind dabei wichtiges Sprachvorbild.

Wir nutzen vielfältige Möglichkeiten des Alltags, um mit den Kindern zu sprechen (beim Spielen, Wickeln, Essen, Aus- und Anziehen usw.)

Mit Reimen, Fingerspielen, Versen, Liedern, Geschichten, Bilderbüchern und Rollenspielen unterstützen wir die sprachliche Entwicklung.

Musikalische Erfahrungen und Kreativität

Musik, Tanz und Kreativität sind wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit. Durch wiederholtes Singen bauen wir eine Sammlung an Bewegungsliedern, Sing- und Tanzspielen auf.

Die Kinder machen erste Erfahrungen mit Rasseln, Trommeln und anderen Orff'schen Instrumenten.

Beim kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien (Papier, Knete usw.) entdecken sie die Vielfalt am kreativen Tun. Dabei steht nicht das fertige Produkt, sondern die Freude am Tun im Mittelpunkt.

Förderung der Selbständigkeit

Wir wollen die Kinder unterstützen, alle Dinge des täglichen Bedarfs selbst zu tun. Dazu gehören das An- und Ausziehen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Tisch decken, selbstständig Essen aufzutun usw.

Im täglichen Miteinander werden sie angeregt, selbst ihr Spiel zu gestalten, sich ihre Spielpartner selbst zu suchen.

Natur- und Sachbegegnung

Die Kinder sollen im täglichen Spiel, ob drinnen oder draußen, elementare Sinneserfahrungen machen (z.B. barfuß laufen, Erfahrungen mit Rasen, Sand, Steinen und Wasser).

Sie sollen Tiere und Pflanzen kennen lernen. Begegnungen in der Natur, auf dem Bauernhof u.a. sollen dafür ausreichende Gelegenheit bieten.

Körper und Gesundheit

Großen Wert legen wir auf das regelmäßige Händewasche.

Das Wickeln erfolgt nach dem individuellen Rhythmus des Kindes.

Das Frühstück sollte vitamin- und abwechslungsreich sowie ausgewogen sein. Die Brotdosen der Kinder sollten mit Obst, Gemüse sowie Brot mit verschiedenen Beilagen gefüllt sein, gern auch Müslis.

Als Zwischenmahlzeit am Nachmittag reichen wir Obst und Gemüse, welches abwechselnd von den Eltern mitgebracht wird.

Zu Trinken bieten wir Tee und Wasser.

3.3 Unsere Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Krippe sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Sie sollen die Wahrnehmung anregen, die Eigenaktivität, Kommunikation und vielfältige Körpererfahrung fördern. Sie sollen vor allem auch die Gefühle von Geborgenheit und Wohlbefinden ermöglichen.

Alle Materialien sind so angeordnet, dass sie einen hohen Aufforderungscharakter haben aber gleichzeitig nicht überfordern.

Das Hauptbetätigungsfeld der Kinder ist der Gruppenraum. Hier wird gemeinsam gegessen, gebaut, gelesen, Sitzkreise abgehalten. Gleichzeitig bietet er viel freie Fläche sowie eine Podestebene genügend Raum für Bewegung. Große Softbausteine bieten Möglichkeiten für „Bauprojekte“ unterschiedlicher Art.

Der separate Ruheraum ist mit 15 Betten (bestehend aus Schaumstoff mit einem relativ hohem Rand) ausgestattet, die für jede Altersgruppe der Krippe geeignet ist. Er ermöglicht neben dem täglichen Mittagschlaf auch die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder während des Vormittags zu berücksichtigen.

Bettwäsche, Kissen und Decken werden von der Einrichtung gestellt. Auf Wunsch können auch eigene Schlafsäcke mitgebracht werden.

Der Sanitärbereich ist so gestaltet, dass die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützt werden. Der geneigte Wandspiegel ermöglicht den Kindern sich beim Waschen beobachten zu können. Die Waschbecken haben zwei verschiedene Höhen und sind in Form einer Rinne miteinander verbunden. Sie regen die Kinder gleichzeitig zum Experimentieren mit Wasser an.

Im Waschraum ist ein großer Wickeltisch integriert, der mit 15 Schubkästen ausgestattet ist für individuelle Wickelutensilien und Hygieneartikel für jedes einzelne Kind. Zwei Krippen-Wc's ermöglichen erste Toilettengänge.

Eine große Garderobe vor dem eigentlichen Gruppenraum bietet viel Stauraum für Kleidung und Taschen.

Gleichzeitig wird diese als Erweiterung des Gruppenraums für weitere Bewegungsmöglichkeiten wie Laufräder fahren u.ä. genutzt.

Beide Gruppen haben einen direkten Ausgang aus der Gruppe in den Garten.

3.4 Spielplatz und Außengelände

Das Außengelände der Krippengruppen ist mit altersgerechten Spielgeräten für 1-3 jährige Krippenkinder ausgestattet. Ein Sandkasten mit Rutsche sowie Wipptiere, eine Nestschaukel sowie ein Spielhäuschen mit unterschiedlichen Kletterangeboten bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Die Fläche ist durch Bäume ausreichend beschattet.

Der Spielplatz der Kindergartenkinder wird von den Krippenkindern ebenfalls genutzt und bietet erweiterte Bewegungsangebote und Schwierigkeitsgrade mit höheren Herausforderungen.

3.5 Tagesablauf

Ein immer wiederkehrender Ablauf im Tagesrhythmus soll den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit bringen. Feste Rituale bestimmen den Tag. Der Ablauf ist an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

- | | |
|---------------------|---|
| - 7.00 - 8.00 Uhr | Frühdienst, Freispiel |
| - 8.00 - 8.20 Uhr | gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis |
| - 8.40 - 9.15 Uhr | Frühstück |
| - 9.15 - 10.40 Uhr | Freispiel mit Angeboten in der Gruppe bzw. im Garten |
| - 10.40 - 11.00 Uhr | gemeinsames Aufräumen und Mittagskreis |
| - 11.00 - 11.45 Uhr | Mittagessen, gemeinsames Ausziehen |
| - 11.45 - 14.00 Uhr | Mittagschlaf (im Anschluss individuelles Wickeln, Toilettengang) |
| - 14.00 - 16.00 Uhr | Obstzeit mit anschließendem Freispiel im Gruppenraum oder im Garten |
| - 16.00 – 17.00 Uhr | Spätdienst |

3.6 Mahlzeiten

Alle Mahlzeiten, wie Frühstück, Mittagessen und Obstpause werden zu festen Tageszeiten gemeinsam eingenommen.

Die Kinder gestalten die Esseneinnahme aktiv mit. Beim Frühstück holen sie selbstständig ihre Taschen und packen aus und wieder ein.

Beim Mittagessen stehen Schüsseln mit einzelnen Essenskomponenten auf dem Tisch, aus denen sich die Kinder allein auf tun. Dabei erhalten sie individuelle Hilfestellung von den Erzieherinnen.

Das Frühstück wird von den Eltern fertig zum Verzehr mitgegeben. Hierbei bitten wir darum, auf Süßigkeiten weitestgehend zu verzichten. Die Frühstücksdose sollte Brot, kleingeschnittenes Obst

und /oder Gemüse beinhalten. Ebenso können Müsli (Milch stellt der Kindergarten) und Joghurt mitgegeben werden.

Das Mittagessen liefert die Firma „Schlemmerzwerge“ aus Sickinge. Ein Essensplan hängt jeweils wochenweise an der Pinnwand.

Das Obst für die Obstpause wird wochenweise von den Eltern mitgebracht und von den Erzieherinnen kleingeschnitten.

Als Getränke bieten wir Wasser und ungesüßten Tee.

3.7 Pflegerischer Bereich

Einen großen Teil des Gruppenalltags verbringen wir mit pflegerischen Tätigkeiten. Diese sind ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Uns ist es wichtig, die Kinder regelmäßig und nach individuellen Bedürfnissen zu wickeln, ihnen die Nase zu putzen und sie bei Toilettengängen zu begleiten.

Großen Wert legen wir auf das Händewaschen vor und nach dem Essen sowie nach Toilettengängen. In diesen alltäglichen immer wiederkehrenden Tätigkeiten sollen die Kinder unsere Fürsorge erfahren. Dadurch sollen sie sich sicher, geborgen und geschützt fühlen. Diese pflegerischen Situationen bieten uns als Erzieherinnen die Gelegenheit zu individuellem Dialog mit dem einzelnen Kind. Es stellt für uns einen großen Teil Beziehungsarbeit dar. Es soll Vertrautheit und Vertrauen schaffen.

Handtücher und Waschlappen werden vom Kindergarten zur Verfügung gestellt. Windeln und Pflegeprodukte bringen die Eltern mit.

3.8 Eingewöhnung

Für jedes Kind bedeutet der Übergang von zu Hause in die Tageseinrichtung einen riesigen Schritt. Oft erfahren die Kinder in der Eingewöhnung die erste Trennung von Mama und Papa. Hinzu kommen neue Räumlichkeiten, Beziehungsaufbau zu den Erzieherinnen (zunächst zu einer Bezugserzieherin) sowie das Zurechtfinden in einer Gruppe von 15 Kindern.

Grundvoraussetzung für eine gute Eingewöhnung ist das Aufbauen einer tragfähigen Beziehung sowie die Entwicklung emotionaler Verbindungen zwischen Kind und Erzieherinnen.

Uns ist es deshalb besonders wichtig, dass die Eingewöhnung behutsam, sensibel und individuell stattfindet.

Vor dem eigentlichen Beginn findet ein ausführliches Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt.

Wir gestalten die Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Diese erfolgt über einen Zeitraum von mehreren Wochen und wird von einem Elternteil begleitet. Die Länge dieses Zeitraumes richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und sollte keineswegs Zwängen unterliegen.

Die Anwesenheit eines Elternteils ermöglicht der Erzieherin viel über Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes zu erfahren.

Konkrete Absprachen und Vereinbarungen zwischen Elternteil und Erzieherin sollten dazu dienen, den Verlauf der Eingewöhnung zu erleichtern. Den Zeitpunkt, wann diese Phase abgeschlossen ist, bestimmen die Erzieherinnen.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung kann nur gelingen, wenn Eltern und Erzieherinnen sich gegenseitig vertrauen. Eine offene und ehrliche Atmosphäre liegt uns sehr am Herzen und sollte diese Vertrauensentwicklung positiv beeinflussen.

3.9 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für die Kinder ein weiterer großer Schritt nach dem Eintritt in die Krippe.

In der Krippe hat das Kind wichtige Bereiche im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen kennen gelernt. Es hat Vertrauen zu seinen Erzieherinnen aufgebaut.

Gemeinsam werden wir das Kind zum Ende der Krippenzeit in seine neue Umgebung begleiten. Besuche in der neuen Kindergartengruppe sowie das gemeinsame Spielen mit Kindergartenkindern auf dem Außengelände sollen erste Kontaktmöglichkeiten schaffen und den Übergang erleichtern.

3.10 Elternarbeit

Eltern sind für uns die wichtigsten Partner bei unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Krippe. Sie sind die Experten ihrer Kinder. Wir wollen mit unserer Arbeit an die aktuelle Lebenssituation der Krippenkinder und ihrer Familien anknüpfen. Wichtige Voraussetzung ist deshalb für uns eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Ein Aufnahmegespräch vor dem eigentlichen Beginn sollte dazu dienen, sich über Gewohnheiten des Kindes, über die Durchführung der Eingewöhnungsphase sowie über Wünsche und Erwartung von

Eltern auszutauschen. Die Eltern sollen einen Einblick in die Arbeit der Krippe sowie wichtige Informationen zum Tagesablauf erhalten, damit sie ohne Sorgen und Ängste ihre Kinder bei uns abgeben.

In täglichen Tür- und Angelgesprächen bieten wir die Möglichkeit, sich über Entwicklungsschritte, Auffälligkeiten des Tages oder das jeweilige Befinden des Kindes auszutauschen.

Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern bieten wir Entwicklungsgespräche an. Diese bedürfen allerdings einer gründlichen Vorbereitung seitens der Erzieherinnen und sollten deshalb terminlich festgelegt werden. Hier steht die kindliche Entwicklung im Mittelpunkt, Beobachtungen der Erzieherinnen können mit den Eltern geteilt werden.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Elternabend statt. Die Eltern wählen aus ihren Reihen die Elternvertreter. Gleichzeitig werden gruppenspezifische Themen besprochen, wie Projekte, die Situation in der Gruppe sowie Fragen und Wünsche von Eltern.

Weiterhin bieten wir gemeinsame Nachmittage in der Oster- oder Weihnachtszeit bzw. Kaffeenachmittage zum gemütlichen Beisammensein mit den Eltern an.

Unsere Pinnwand im Flur informiert über wichtige Vorhaben, Termine, Ankündigungen sowie aktuelle Lieder oder Fingerspiele.

3.10 Beobachtung und Dokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Alltags ist die regelmäßige Beobachtung unserer Kinder. Sie dient dazu, den Entwicklungsstand der Kinder festzuhalten, Lern- und Entwicklungsschritte zu erfassen und zu veranschaulichen, um jedes Kind gezielt in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten voranzubringen. Für uns stehen dabei immer die wachsenden Kompetenzen des Kindes im Mittelpunkt.

Die Erstellung eines Portfolios erweist sich hierbei als eine wertvolle Dokumentationshilfe. In Bildern werden so ausgewählte Situationen des Alltags festgehalten und geben auch den Eltern einen Einblick in bestimmte Situationen.

Die Beobachtungen sind Grundlage für Elterngespräche und dienen dem Austausch über Entwicklungsstand, Wohlbefinden bzw. Besonderheiten des Kindes.

4. Schlusswort

Unsere Konzeption versteht sich als Leitfaden, der einen Entwicklungsprozess begleitet. Sie ist nicht starr. Regelmäßig werden ihre Inhalte von uns als Team kritisch hinterfragt und neuen Situationen angepasst bzw. verändert.

Die Kita „Mühlenknirpse“ freut sich darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen. Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.